

Zwei Kätzchen helfen Kindern

Meisterschwanden Der Pächter des Strandbads Seerose hat ein Kinderbuch geschrieben

VON SIBYLLE HALTINER

Als Treffpunkt für das Gespräch schlug Kurt Leo Freudemann das britische Pub «Penny Farthing» in Aarau vor. «Ich bin oft hier, damit ich Englisch sprechen kann», erklärt der 60-jährige Kinderbuchautor, der viele Jahre in Australien und Neuseeland gelebt und dort als Tauchlehrer gearbeitet hat. Vor rund zwanzig Jahren kam der gelernte Mechaniker zurück in die Schweiz, war im Sicherheitsdienst, als Hauswart, Badmeister und Karatelehrer tätig. Im Frühling startet er zusammen mit seiner Partnerin Karin Schmitz in die dritte Saison als Pächter des Restaurants im Meisterschwander Strandbad Seerose. Geboren ist Freudemann in Basel, was man immer noch hört, auch wenn er schon lange im Aargau tätig ist.

Karate zur Selbstverteidigung

Neben seinem Engagement für die Badegäste liegen ihm zwei Sachen besonders am Herzen: Karate und das Wohl von Kindern. «Ich kann es nicht aushalten, wenn Kindern Gewalt angetan wird», sagt er. Deshalb engagiert er sich als Karatelehrer für Kinder, denen

«Jeder sollte sich in seinem Umfeld umschauen und machen, was er kann, um die Welt zu verändern.»

Kurt Leo Freudemann Kinderbuchautor

er zeigt, wie sie sich gegen Angreifer wehren können. Und er spendet die Hälfte der Einnahmen seines Kinderbuches, das im letzten Mai herausgekommen ist, der Organisation «Save the Children». Den Druck hat er aus der eigenen Tasche finanziert.

Das Buch hat eine lange Entstehungsgeschichte. Als Freudemanns 14-jährige Tochter Sarah Leonie sechs Jahre alt war, bat sie ihn auf einer Autofahrt, ihr etwas zu erzählen. So entstand «Das rosarote Herz», die Geschichte über ein Büsi, das am anderen Ende der Welt seinen Seelenverwandten findet. «Es war einfach Intuition», erzählt Freudemann. Vier weitere Geschichten entstanden so. Seine damalige Partnerin ermunterte ihn, sie aufzuschreiben. Schon bald reifte in Freudemann der Wunsch, mit dem Buch ein Kinderhilfswerk zu unterstützen. «Jeder sollte sich in seinem



«Das rosarote Herz» ist Kurt Leo Freudemanns erstes Kinderbuch. Das nächste erscheint im Frühling.

SIBYLLE HALTINER

Umfeld umschauen und machen, was er kann, um die Welt etwas zu verändern», findet er.

Katzenhochzeit mit Hunden

Bis das Werk herauskam, dauerte es jedoch mehrere Jahre. Die erste Zusammenarbeit mit einer Illustratorin zerschlug sich wieder, ein Badegast vernahm das und bot ihm an, die Zeichnungen anzufertigen. Im Früh-

ling 2017 erschien das Buch mit eindrucksvollen, naturalistischen Zeichnungen des Lenzburgers Fabio Rudolf. Es handelt von einem schneeweißen Kätzchen, das auf dem Bauch ein rosarotes Fell-Herz hat und davon träumt, eine andere Katze zu finden, die ebenfalls ein rosa Herz trägt. In Neuseeland finden die beiden tatsächlich zusammen und laden alle Katzen und Hunde der Welt zu ihrer Hochzeit ein. «Die

Katzen wollten nicht mehr aufhören zu miauen, weil das zusammen mit dem Hundegejaule eine so schöne Melodie ergab», heisst es. Die Herausgabe der weiteren Geschichten ist im Jahresrhythmus geplant, im April erscheint «Der liebe und der böse Jäger». Die Bücher können direkt bei Kurt Freudemann bezogen werden, die Hälfte des Buchpreises von 18 Franken geht an «Save the Children».

❖ Schlossgeist

Schnecken-Schicksal noch ungewiss

❖ Was macht eigentlich ...

Genau ein Jahr ist der unfreiwillige Exodur der **zahnlosen Schliessmundschnecke** nun her. Mitte Februar 2017 wurde ihr Zuhause – die Rosskastanie beim Müli-Märt – gefällt. Der Baum war einer der wenigen Orte, wo die Schnecken im Mittelland leben. Der Natur- und Vogelschutzverein Lenzburg hat sich den seltenen Schnecken angenommen und zusammen mit dem städtischen Bauamt ihre Umsiedlung in den Wald organisiert. Haben die Schnecken den Umzug überlebt? Für eine Homestory ist es noch zu früh. «Wenn es so kalt ist, verkriechen sich die Schnecken in den Baum», sagt Peter Ulmann, stellvertretender Leiter des Bauamts. Dann gibt es von Aussen gar nichts zu sehen. Vorausgesetzt, die Schnecken leben überhaupt noch. Ob die Umsiedlung wirklich geglückt ist, wird sich erst in ein paar Jahren zeigen.

❖ Grosses Glück

Gleich zwei neue Jobs im neuen Jahr für den frisch gewählten FDP-Stadtrat **Andreas Schmid**. Kaum ins Rathaus eingezogen, wartet schon die nächste zusätzliche Aufgabe auf ihn. Er ist zum ersten Mal Vater geworden: Töchterchen Alicia Noemi ist am 8. Februar geboren. «Es bitzeli s'Mami, es bitzeli de Papi, es grosses Glück. Wir sind überglücklich und fest stolz», lassen Andreas Schmid und seine Frau Romina verlauten. Herzlich willkommen, Alicia, sagt der Schlossgeist und gratuliert der jungen Familie herzlich. Übrigens: Je nach Quelle bedeutet der Name Alicia «die Edle, aus vornehmerem Geschlecht». Glaubt man anderen Nachschlagewerken, so ist Alicia «Herrscherin oder Beschützerin der Männer».



❖ E pluribus unum

Es tut sich was in der Lenzburger Rathausgasse. Die Boutique Schuh-Werk wird zum ZAHA Studio. Das ist nicht nur der Name des neuen Geschäfts, sondern auch der Name der Marke, deren Produkte angeboten werden. «Per Mai 2018 wird aus dem Multibrand ein Monobrand-Store», heisst es auf der Website. Unternehmen und Besitzerin würden aber gleich bleiben. Jedoch mit eigener Marke. Quasi den Kinderschuhen entwachsen.

BRIEFE AN DIE AZ

Sehr enttäuscht über das Vorgehen

Referendum zur Entschädigung des Gemeinderats Schafisheim

Ich war sehr erfreut, als sich ein junger Bürger unserer Gemeinde für unsere Politik und somit das Wohlergehen aller einsetzen wollte. Bei den freien Wählerinnen und Wähler habe ich ihn unterstützt. Nun muss ich aber leider feststellen, dass genau dieser junge Mann mich sehr enttäuschte. Sein Auftritt an der Gemeindeversammlung war verbal daneben und jenseits von jedem Anstand. Die Erhöhung der Entschädigung wurde an der Gemeindeversammlung angenommen, jedoch hat ein Komitee anschliessend das Referendum ergriffen. Nun finde ich in den Abstimmungsunterlagen ein Flugblatt des Komitees «genug ist genug» lanciert durch diesen jungen Mann, mit Angaben, die zwar richtig, aber und das ist das Entscheidende, nicht vollständig sind. Fehlen doch die Sitzungsgelder und Spesen für den Vergleich! Ich bin aber sicher, dass die Wählerinnen und Wähler die Beilage der Gemeinde lesen und deren Vorschlag gutheissen. Wir wollen gute und fähige Gemeindevertreter, welche auch ein den heutigen Anforderungen angepasstes Salär erhalten sollen.

MARIANNE NEESER SCHEIDEGGER, SCHAFFISHEIM

Seetal

Lernfestival wird zum Kulturfestival

Nachdem der Bund seine Unterstützungsgelder für das eintägige Lernfestival gestrichen hat, machte Organisatorin Heike Dahms zwei Jahre Pause. Was zuvor eine eintägige Veranstaltung in der ganzen Schweiz war, wird im Seetal jetzt zu einer Reihe mit Veranstaltungen im ganzen Jahr. Dazu hat sich Kunsttherapeutin Dahms mit dem Lernfestival der Ostschweiz zusammengetan. War früher noch Berufsberatung beim RAV angesagt, stehen jetzt Konzerte im Vordergrund: Von Arien mit einem ehemaligen Sänger der russischen Staatsoper bis zum Sofakonzert mit Sing- und Songwritern ist alles geboten. Dazu kommen Vorträge, in denen ein Max-Planck-Forscher über Autismus referiert oder ein Anthropologe Einblick in die Welt von Rudolf Steiner gibt. Noch sucht Heike Dahms nach Mitstreitern, die gerne eine Veranstaltung organisieren würden. Mitte März soll das Programm stehen, mit bis zu 40 Veranstaltungen im ganzen Seetal und Umgebung, schätzt Dahms. Für das Budget von 3000 bis 5000 Franken sucht sie zudem noch Sponsoren. Im Altersheim Dankenberg in Reinach findet heute Abend die offizielle Eröffnungsfest mit Ständerat Philipp Müller statt. (MIK)

NACHRICHTEN

HALLWIL Verpflegungsangebot wird erweitert

Die Gemeinde Hallwil ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen. Ende 2017 wohnten bereits 881 Personen im Dorf. Mit den steigenden Einwohnerzahlen wächst auch die Anzahl der Verpflegungsmöglichkeiten: Onur und Hülya Balkan aus Gränichen planen, an der Dürrenäschstrasse einen Imbisswagen zu betreiben. Der Gemeinderat hat ihnen die notwendige Baubewilligung dazu erteilt. (AZ)

DÜRRENÄSCH Weniger Betreibungen als im Vorjahr

2017 mussten in der Gemeinde Dürrenäsch 249 Betreibungen eingeleitet werden. Das sind 11 Fälle weniger als noch im Jahr zuvor, schreibt der Gemeinderat Dürrenäsch. 16 Mal wurde gegen die Betreibung Rechtsvorschlag erhoben. Laut Statistik des Regionalen Betreibungsamtes Kulm wurden 154 Pfändungen vollzogen. Im Vergleich mit dem Vorjahr sind das 18 Fälle mehr. 149 Verwertungen wurden durchgeführt, das entspricht einer Zunahme von 24. Von den 224 ausgestellten Zahlungsbefehlen wurde keiner angefochten. Dem regionalen Betreibungsamt Kulm sind die Gemeinden Oberkulm,

Teufenthal, Unterkulm und Dürrenäsch angeschlossen. (AZ)

LENZBURG Spielgruppen jetzt unter dem Dach von «familie+»

Auf Antrag des Elternvereins werden dessen Spielgruppen seit Januar durch den Trägerverein «familie+» geführt. Ein Grund für die Übergabe ist die hohe Anzahl von Kindern: An 14 Halbtagen pro Woche werden über 120 Kinder betreut. Der Verein «familie+» bot bis jetzt Kinderbetreuung im Familienzentrum am Walkeweg in Lenzburg an. Dort ist die Spielgruppe Üleburg beheimatet. Neu betreibt der Verein auch die Spielgruppe Wirbel im Langsamsteg, die Spielgruppe Spatzenäsch in Staufen und die Waldspielgruppe Zwerglimütz. Wie «familie+» mitteilt, verlief der Übergang dank grossem Einsatz und guter Zusammenarbeit aller Beteiligten, insbesondere der Spielgruppenleiterinnen, reibungslos. Bis zum Sommer sind alle Plätze belegt, es wird eine Warteliste geführt. (AZ)

LENZBURG Stele für Sophie Haemmerli-Marti

Vor genau 150 Jahren ist die Dichterin Sophie Haemmerli-Marti zur Welt gekommen. Mit ihrem Mann Max Haem-

merli hat sie an der heutigen Niederlenzerstrasse 34 ein Haus bewohnt, er betrieb dort auch seine Arztpraxis. Zum Gedenkjahr zum 150. Geburtstag von Sophie Haemmerli-Marti wird mit diversen Anlässen gefeiert. Die Einwohnergemeinde Lenzburg hat die Baubewilligung für Anpassungen der Ein- und Ausfahrt sowie für eine Informations-Stele beim ehemaligen Wohnhaus der Dichterin bewilligt. (AZ)

FAHRWANGEN Regula Riesen betreut Asylsuchende

Hélène Winiarczyk hat ihre Anstellung als Betreuerin Asylsuchende per 31. Dezember 2017 gekündigt. Die Gemeinde dankt ihr für ihren zuverlässigen Einsatz. Per 1. Januar 2018 konnte Regula Riesen di Fede, Beinwil am See, angestellt werden. (AZ)

SCHAFFISHEIM Mittagstisch ist ins neue Schulhaus umgezogen

Seit den Sportferien findet der Mittagstisch im neuen Grünen Schulhaus in der Schulanlage und nicht mehr im Gemeindehaus statt. Dort kehrt wieder Ruhe ein. Doch das geschäftige Treiben und die lachenden Kinder werden im Gemeindehaus sicherlich ab und zu vermisst werden, teilt die Gemeinde mit. (AZ)